Oberösterreichisches Landesarchiv

Bau, Archivtechnik und Organisation

Die notwendig gewordene und gründlich vorbereitete Generalsanierung der Außenfassade der Archivgebäude (Verwaltungs- und Speichertrakt) begann am 13. Jänner 1992 mit dem Aufstellen des Gerüstes durch die Ennser Firma Staffelleitner. Eine Hauptabsicht der Generalsanierung war – neben der Behebung der akuten Gefahren durch die Lockerung der alten Fassadenverkleidung – die Verbesserung der schlechten bauphysikalischen Verhältnisse der 1971 bezogenen Archivgebäude. Die neue Fassadenkonstruktion besteht aus einer 8 cm starken Dämmschicht aus Telwolle, die unmittelbar auf die Gebäudewand aufgebracht wurde, einem ca. 5 cm tiefen Hohlraum und davor Keramikplatten ("Keraion", Format 60 x 60 cm), die auf Aluminiumlatten montiert wurden. Durch die von der Architektur vorgegebenen Geschoßtrennfugen und den Umstand, daß die Außenplatten nicht verfugt, sondern im Abstand von ca. 1 cm befestigt sind, entstand eine hinterlüftete Fassade mit dem Effekt eines natürlichen Temperaturausgleichs.

Zu diesem Zweck wurden auch im Speichergebäude alle alten, teilweise schon mangelhaften Aluminium-Schiebefenster durch Kunststoffenster mit Thermoglas (Marke Internorm Plus) ersetzt. Statt der zweiteiligen Schiebefenster wurden jeweils Einheiten von sechs längsrechteckigen Drehkipp-Fenstern in breiten Rahmen eingesetzt und diesen wiederum in einem Abstand von ca. 8 cm Aluminiumkästen mit waagrechten, treppenartig gekanteten Lamellen vorgesetzt. Diese Konstruktion, welche die gesamte Fensteröffnung ausfüllt, verhindert zu jeder Zeit eine direkte Sonnen- bzw. Lichteinstrahlung in den Archivspeicher, erlaubt aber eine ständige Durchlüftung zwischen Lichtschutzkonstruktion und Fenstern; es fällt wohl indirekt gedämpftes, natürliches Licht in den Speicher, der bei den alten Fenstern wirksame, für die Archivalien gefährliche "Heizeffekt" durch direkte Sonnenbestrahlung wird jedoch verhindert.

Im Verwaltungsgebäude wurden die bisher im Sommer unangenehm hohen Raumtemperaturen durch neue, mit Thermoglas und Außenjalousien ver-

sehene Fenster beseitigt, was im vergangenen Extremsommer bereits sehr positive Auswirkungen zeigte.

Dem Wunsche des Beirates für Stadtgestaltung nach Bewahrung des für Bauten der sechziger Jahre typischen "Streifencharakters" wurde auf einprägsame und trotzdem elegante Weise in der Form Rechnung getragen, daß die großen weißen Fassadenflächen beim Speichergebäude durch schmale graue, die Stockwerke trennende Gesimse und die grauen Lamellenkästen, beim Verwaltungsgebäude durch graue Plattenreihen zwischen den Stockwerken gegliedert wurden. Ein weiteres, dezentes Gestaltungselement des gesamten Bauwerkes bildet die durch die Fugen zwischen den Platten entstehende Rasterung.

Völlig neu gestaltet wurde die Eingangszone des Verwaltungsgebäudes durch ein Vordach mit den Schriftzügen "OÖ. Landesarchiv" und dem Logo des Hauses, eine Rampe für Rollstuhlfahrer und einen Fahrradständer. Als einziges Schmuckelement sticht an der Westfront des Verwaltungstraktes, der Hauptverkehrsader "Wiener Straße" zugewandt, ein großes farbiges Landeswappen ins Auge.

Im Zuge der Neugestaltung der Fassaden erfolgte auch die Erneuerung der Blitzschutzanlage. Im Herbst 1992 wurde die bisher mit Öl befeuerte Heizungsanlage des Gebäudekomplexes an das Fernwärmenetz der Stadt Linz (ESG) angeschlossen.

Alle diese baulichen Maßnahmen erstreckten sich über das gesamte Jahr 1992 und wurden erst Anfang 1993 abgeschlossen (Kollaudierung 8. März 1993). Der guten Planung und Betreuung durch die Landesbaudirektion (Abt. Bau H IV) und die Landesanstaltendirektion, der zügigen Ausführung durch die beteiligten Firmen, der erfahrenen Bauleitung durch Techn. Amtsrat Ing. Norbert Kriegner und den nimmermüden Bemühungen des Leitenden administrativen Bearbeiters des OÖ. Landesarchivs Edmund Hager ist es zu verdanken, daß der Betrieb und der Benützerdienst des OÖ. Landesarchivs in dieser langen Zeit keine wesentliche Beeinträchtigung erfahren haben – insbesondere der Lesesaal stand stets uneingeschränkt zur Verfügung. Ganz besonderer Dank gebührt jedoch in diesem Zusammenhang dem Reinigungspersonal des OÖ. Landesarchivs, das über weite Phasen einer außergewöhnlichen Belastung ausgesetzt war und durch große Einsatzbereitschaft und Flexibilität zur Lösung mancher Probleme beigetragen hat.

Innerbetrieblich wurden Veränderungen notwendig, weil für 1993 die Vernetzung der EDV geplant ist und VB I Josef Wiesmayr aus dem Landesdienst

ausschied. So wurden die in der Unterabteilung Dokumentation tätigen Bediensteten Werner Reinisch und Edith Fuchsberger in einer räumlichen Einheit im 3. Stock zusammengeführt. Die Neubesetzung des nach Herrn Wiesmayr freigewordenen Dienstpostens bot Gelegenheit, im Zuge der organisatorischen Straffung eine teilweise Neuverteilung der Agenden vorzunehmen: Herr Engelbert Lasinger übernahm die Betreuung der Bestände der Bezirkshauptmannschaften, mit der Durchführung der Aktenentlehnungen an Abteilungen des Amtes der OÖ. Landesregierung wurde der neu eingetretene VB I Johann Pammer betraut.

Bestandspflege

Zwei wichtige Bestände aus dem Gebiet der Landesverwaltung wurden 1992 dem Archiv übergeben: Die Protokolle und Indices der Abteilungen des Amtes der OÖ. Landesregierung aus den Jahren 1926 bis 1945 wurden aus der Zentralregistratur übernommen und eingeordnet. Desgleichen wurden die inhaltsreichen Akten der Abteilung Opferfürsorge von 1946 bis 1960 in der Abteilung selbst geordnet, eingeschachtelt und mittels Lkw in das OÖ. Landesarchiv transportiert.

Im Berichtsjahr konnte ferner von der Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen ein umfangreicher Akten- (ca. 1000 Faszikel) und Handschriftenbestand (ca. 400 Hss.) übernommen werden, der ohne wesentliche Unterbrechung bis in die Anfänge dieser Bezirkshauptmannschaft zurückreicht und keine gravierenden Verluste erlitten zu haben scheint. Alleine Vorbereitung und Transport der Materialien nahmen sechs Arbeitstage zweier Bediensteter in Anspruch, die Ordnung im Keller des OÖ. Landesarchivs durch Dr. Gerhart Marckhgott dauerte unter Mithilfe von Ferialpraktikanten mehrere Wochen. Ein vorläufiges Verzeichnis des Bestandes liegt vor. Wegen seiner Geschlossenheit und Dichte kommt diesem Bestand nicht nur regionalgeschichtliche, sondern darüber hinaus auch exemplarische Bedeutung für die Verwaltungs- und Behördengeschichte Oberösterreichs zu.

Die Übernahme, Aufarbeitung und Verzeichnung von Akten des Bezirksgerichtes Linz (Vr 1954-1960) und der Bezirksgerichte Lembach und Neufelden bildeten einen Arbeitsschwerpunkt der Bediensteten Franz Scharf und Engelbert Lasinger. Die Bestände der Staatsanwaltschaft Linz von 1938 bis 1945, des Landesgerichtes sowie verschiedener Abteilungen des Landesgerichtes von 1850-1900 wurden eingeschachtelt und verzeichnet. Skartiert werden konnten außerdem Konkurs- und Ausgleichsakten des Kreisgerichtes Steyr sowie Strafakten 1954-1960 des Landesgerichtes Linz unter Mithilfe zweier Ferialpraktikantinnen.

Vom Bezirksgericht Mattighofen wurden die Grundbuchanlegungsakten der Katastralgemeinden, diverse Gesetzesliteratur, Abhandlungsakten von 1851-1870, Justizverwaltungsakten von 1906, 1910-1912 und 1925-1934 sowie Grundbuchauszüge für Fischrecht und Fischnutzung übernommen und von Herrn Willibald Mayrhofer geordnet und verzeichnet.

Die Neuordnung und -verzeichnung der sogenannten "Allgemeinen ungeordneten Urkundenreihe" durch Dr. Klaus Rumpler konnte abgeschlossen werden. Der Bestand umfaßt 575 Urkunden aus dem 15. bis 19. Jahrhundert in 59 Schachteln und führt nunmehr die Bezeichnung "Allgemeine Urkundenreihe". Es ist geplant, in den nächsten Jahren sämtliche kleineren Urkundenbestände sowie das sogenannte "Diplomatar" zu erfassen und mittels EDV besser zugänglich zu machen.

Die 1988 in einer "Rettungsaktion" übernommenen Reste des Firmenarchivs der Ziegelwerke Würzburger (Thalheim bei Wels), von denen allerdings der Großteil wegen des schlechten Erhaltungszustandes wieder ausgeschieden werden mußte, wurden von Dr. Siegfried Haider gesichtet, geordnet und verzeichnet.

Schließlich wurde die Notgeldsammlung von Herrn Lasinger neugeordnet und mittels PC verzeichnet.

679 Aktenentlehnungen an Abteilungen des Amtes der oö. Landesregierung waren durchzuführen, womit sich die seit Jahren stark steigende Tendenz dieses Aufgabengebietes fortsetzte.

Archivalienschutz

Zur Bekämpfung des 1991 festgestellten Bakterienbefalles ("Strahlenpilz") war geplant, im Laufe des Berichtsjahres Teile der befallenen Bestände in der Spezialkammer des Österreichischen Staatsarchives in Wien begasen zu lassen. Dieses Vorhaben konnte wegen technischer Gebrechen an der Wiener Anlage – der einzigen in Österreich – bisher nicht verwirklicht werden.

Im Rahmen der Sicherheitsverfilmung wurde 1992 in Fortsetzung der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Zentralregistratur / Mikrofilmstelle (Leitung: FOI Helmut Lichtenauer) und der Fa. Schmidl (St. Leonhard am Forst) ein längerfristiges Projekt begonnen, in dessen Verlauf sämtliche "Alten Grundbücher" der ehemaligen Grundherrschaften (1791-1880) nach Gerichtssprengeln mikroverfilmt werden sollen. Mit der Vorbereitung und Koordinierung dieses Projektes wurde Herr Mayrhofer betraut. Die detaillierte Titelaufnahme der einzelnen Grundbücher, die von Herrn Mayrhofer gemeinsam mit Frau Doris Dannerbauer durchgeführt wird, ist überaus arbeitsintensiv,

wird aber auch gleichzeitig die Erstellung eines neuen, wesentlich besseren Bestandsverzeichnisses ermöglichen.

1992 wurden in der Zentralregistratur / Mikrofilmstelle die Grundbücher der Gerichtssprengel Wels, Perg, Ottensheim und Unterweißenbach (179 Filmrollen mit 52.987 Aufnahmen), von Fa. Schmidl die Grundbücher der Bezirksgerichte Linz, Steyr, Weyer, Windischgarsten, Wildshut, Braunau, Obernberg, Engelhartszell, Mondsee, Kremsmünster und Raab (467 Filmrollen mit 165.454 Aufnahmen) an Ort und Stelle verfilmt. Duplikatfilme werden interessierten Archiven und Geschichtsvereinen zum Kauf angeboten.

Das Mikroverfilmungsprojekt des Franziszeischen Katasters (beinhaltet die wichtigsten Akten bzw. Parzellenprotokolle jeder Katastralgemeinde Oberösterreichs) konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Vom Forstamt Mattighofen wurden diverse Steuer-, Dienst- und Abgaberegister entlehnt und im Hause verfilmt.

Zur Wahrnehmung seiner landesweiten archivschützerischen Kontrollaufgabe wurden von Mitarbeitern des OÖ. Landesarchivs im Berichtsjahr das Schloßarchiv Almegg, die Gemeindearchive von Fischlham, Steinerkirchen und Bad Wimsbach sowie die Aktenlager der Bezirksgerichte Mauthausen, Weyer, Enns, Haag und Neufelden besucht.

Die hauseigene Fotostelle fertigte im Berichtsjahr 1992 11.406 Negative an, von denen 3073 an auswärtige Benützer versandt wurden. Es ist nicht zu übersehen, daß die Fotostelle des OÖ. Landesarchivs in der derzeitigen Organisationsform damit die Grenzen ihrer Kapazität erreicht (bis 1987 betrug die Jahresleistung immer weit unter 1000 Aufnahmen pro Jahr). Zudem erweist sich, daß das Fotografieren bei derartiger Frequenz zu ähnlich zerstörerischen Folgen für die Handschriften führt wie das seit Jahren aus Gründen des Archivalienschutzes eingestellte Fotokopieren. Damit zeichnet sich ab, daß über das große Verfilmungsprojekt hinaus noch andere Maßnahmen zum Schutz der Handschriftenbestände gesetzt werden müssen.

Der Zuwachs des Fotoarchivs betrug im Berichtsjahr 8893 Stück. Mit freundlicher Unterstützung der Diözesanbildstelle Linz wurde das Aistersheimer Wappenbuch fotografiert (560 Farbnegative und -positive).

Neuerwerbungen

Auch im Jahr 1992 kann das OÖ. Landesarchiv wieder über verschiedene Neuerwerbungen durch Kauf, Schenkung oder amtliche Übergabe berichten. Besonders hervorgehoben seien hier zwei Briefe des Dichters Franz Grillparzer an Joseph von Spaun, deren Bedeutung in einem Bericht von Dr. Georg Heilingsetzer gewürdigt wird:

"Das Oberösterreichische Landesarchiv war vor allem deswegen an den Stücken interessiert, da sie besondere Bezüge zur oberösterreichischen Landesgeschichte aufweisen. Wenn man davon absieht, daß Franz Grillparzer väterlicherseits einer oberösterreichischen Bauernfamilie entstammt, ist vor allem der Adressat von Bedeutung: Joseph von Spaun. Die Familie Spaun aber ist kulturhistorisch von größtem Interesse. Joseph und sein Bruder Anton zählten nicht nur zum Freundeskreis Franz Schuberts, sondern sie waren im biedermeierlichen Linz der Kristallisationspunkt aller kulturellen Bestrebungen im Lande ob der Enns.

Der Inhalt der beiden Briefe ist kurz folgender: Der Dichter wendet sich an Joseph von Spaun, mit dem er nur flüchtig bekannt ist, und bittet ihn, seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Karl, dessen Lebenslauf er geschickt einbaut, eine kleine Stelle bei der Zollverwaltung in Linz zu verschaffen. Spaun war damals bei der 'K.K. Zollgefällen Administration' tätig und dürfte sofort gehandelt haben, denn dem ersten Brief vom 20. Dezember 1822 folgte bald ein zweiter vom 15. Jänner 1823, worin sich der Dichter fast überschwenglich bei seinem 'theuren Freund' Spaun bedankt, der ihm offensichtlich eine Zusage gegeben hatte. Man kann die Erleichterung Franz Grillparzers durchaus begreifen, wenn man bedenkt, daß er von seinem Gehalt als K.K. Hofkonzipist auch den Unterhalt des Bruders zu bestreiten hatte. Erst im Jahre 1835 hat ja der Dichter den Posten eines Direktors des Hofkammerarchivs in Wien erlangt und diesen mehr als 20 Jahre bis zu seiner Pensionierung bekleidet. Der Bruder Karl, der wohl eine Prüfung bei der niederösterreichischen Zollverwaltung abgelegt hatte, konnte zunächst keine Stelle finden, und es war dem damals schon berühmten Dramatiker und höheren Beamten Franz Grillparzer auch nicht gelungen – wie er offenherzig an Spaun schreibt – den 'Unglücklichen bei der Salinenverwaltung anzubringen'.

Tatsächlich war Karl Grillparzer (1792-1861) eine unglückselige Natur, wie sein weiteres Schicksal zeigt. Zunächst hatten ihn die napoleonischen Kriege aus der Bahn geworfen. Nach längerer Gefangenschaft bei den Franzosen mußte er ein Kopfleiden in Gmunden auskurieren. Nachdem er beim Zoll angestellt worden war, diente er als Einnehmer in Haibach (1834) und Großgmain. Von dort entfernte er sich jedoch, begab sich nach Wien und bezichtigte sich selbst völlig unsinnigerweise des Mordes an einem Handwerksburschen. Wieder mußte der Bruder eingreifen, und Karl wurde als geistig nicht zurechnungsfähige Persönlichkeit schließlich pensioniert. So können wir durch diese beiden Briefe einen Blick werfen in die Welt des biedermeierlichen Österreich, an dem auch das Land ob der Enns seinen Anteil hatte. Wir begreifen etwas vom Familiensinn und von der menschlichen Größe des Dichters Franz Grillparzer, sehen aber auch die Abgründe der Seele und des

menschlichen Leides in dieser Zeit." (aus: Oberösterreichischer Kulturbericht 46. Jg/7, 1992, S. 8)

Kleinere E r w e r b u n g e n seien hier erwähnt:

a) von amtlicher Seite:

- Schriftgut des NS-Bundes Deutscher Technik, Gauverwaltung Linz/Donau 1935-1945 (Bundesarchiv Koblenz)
- Archivalien des Bezirksgerichtes Mattighofen (Grundbuchanlegungsakten, Verlassenschaften 1851-1934)
- Aktenstücke und Geschäftsbehelfe des Bezirksgerichtes Linz 1916-1948
- Akten der Landesfrauenklinik Linz (Befunde, Krankengeschichten 1894-1934)
- Akten aus dem Büro des Landeshauptmannes bzw. Landesrates Dr. Josef Ratzenböck 1971-1987 sowie Akten des früheren Landeshauptmannes Dr. Erwin Wenzl 1964-1977 (Büro Landeshauptmann)
- ca. 9000 Schwarzweiß-Negative samt Karteikarten mit Aufnahmen oberösterreichischer Gemeinden (Landesbildstelle)
- 144 Unterrichtsfilme verschiedener Themenkreise (Landesbildstelle)
- verschiedene Siegel und Petschaften (OÖ. Landesmuseum)
- Eisenbahnakten verschiedenen Inhalts um 1900 (Eisenbahn-Hochleistungsstrecken-AG)

In diesem Zusammenhang ist besonders die hervorragende sachliche und kollegiale Zusammenarbeit mit der Landesbildstelle Oberösterreich unter deren Leiter WOAR Reinhard Strauch zu erwähnen, der das OÖ. Landesarchiv nicht nur wertvolle audiovisuelle Quellen verdankt, sondern auch mannigfache Unterstützung in technischen Belangen.

b) von privater Seite:

- Archivalien aus dem Nachlaß des Malers Prof. Leo Adler 1932-1973 (Spende Friederike Adler, Ried i. Tr.)
- Materialien zum Nachlaß des ehemaligen 3. Landtagspräsidenten Alois Bachinger (Spende Frau Gabriele Bachinger, Gaspoltshofen)
- Archivalien aus dem Marktarchiv Leopoldschlag (Spende Konsulent Gernot Kinz)
- Sammelhandschrift mit Auszügen aus Instruktionen, Memorialen, Rechnungen etc. 16.-18. Jahrhundert (Erwerbung Dorotheum Wien)
- Rechnung eines ehrsamen Handwerks der Huf- und Hammerschmiede

des Marktes Schwertberg 1770 (Erwerbung Dorotheum Wien)

- Dienstboten- und Wanderbücher 1853, 1857 (Kauf Antiquariat Scheuringer und Weinek, Linz)
- 3 Briefe des Historikers Ludwig Edlbacher 1900 (Kauf Antiquariat Scheuringer und Weinek, Linz)
- Handschrift von Josef Kreutzinger, Der Hausfreund, Linz 1849
- Trauerreden auf Kaiserin Maria Theresia 1781 (Kauf Dorotheum Wien)
- Schreiben Anton Ritter von Spauns an Erzherzog Carl 1840 (Erwerbung Antiquariat V.A. Heck, Wien)
- Schreiben Franz Isidor Proschkos 1840 (Erwerbung Antiquariat V.A. Heck, Wien)
- Urkundentranssumpt Kaiser Josephs I. betreffend die Rechte und Freiheiten der Leinenweber des Landes ob der Enns 1709
- Schreiben Kaiser Ferdinands II. wegen Kontributionsgelder 1634 (Kauf Antiquariat Hauswedell und Nolte, Hamburg)
- Arbeitsunterlagen des Burgenforschers Ing. Wilhelm Götting (Übergabe durch den Autor)
- Schreiben des Franz Freiherrn von Trenck an Abt Johann Baptist von Wilhering, 1745 (Erwerbung Antiquariat Kronenberg, Basel)

Allen Spendern sei auch auf diesem Weg gedankt!

Bibliothek

Im Berichtsjahr 1992 betrug der Zuwachs an Büchern 639 Werke in 875 Bänden. In dieser Zählung nicht enthalten sind 113 Bände Zeitschriften und 118 Bände Broschüren, die fest gebunden wurden.

Zwei Ferialpraktikantinnen haben die 1990 begonnene Behandlung der Ledereinbände gegen Austrocknung mit einem speziellen Lederfett fortgeführt und abgeschlossen. Sie erstellten auch die Signaturenliste, das Verzeichnis der laufenden Zeitschriften und das Verzeichnis der Tauschpartner neu.

Die politischen Veränderungen im Osten bzw. Südosten Europas brachten im Tauschverkehr einige Unterbrechungen und Einstellungen mit sich, neue Tauschpartner kamen nicht hinzu.

Von dem vorhandenen Doppelbestand an Protokollen und Beilagen des oberösterreichischen Landtages wurden der Landtagskanzlei 39 Bände aus den Jahren 1866-1914 zur Komplettierung des dortigen Bestandes abgetreten.

Bemerkenswerte Neuerwerbungen:

Albrecht, Michael v.: Geschichte der römischen Literatur, Bd. 1, Bern 1992

Bibliographie der Ortsnamenbücher des deutschen Sprachraumes in Mitteleuropa, Heidelberg 1988

Freisinger, Anton: Heimatkundliche Bibliographie von Niederösterreich, 6 Bde., Wien 1987-1990

Hall, Murray G. und Gerhard Renner: Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren, Wien 1992

Hitler, Adolf: Reden, Schriften, Anordnungen Februar 1925 bis Januar 1933, Bd. 1, München 1992

Inventar archivalischer Quellen des NS-Staates, T. 1, München 1991

Österreichischer Militär-Almanach für das Jahr 1793 und 1795, Wien

Pergament. Geschichte, Struktur, Restaurierung, Herstellung, Sigmaringen 1991

Propyläen-Technikgeschichte, Bd. 1, Berlin 1991

Die Protokolle des gemeinsamen Ministerrates der österreichisch-ungarischen Monarchie 1867-1919, Bd. 5, Budapest 1991

Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 1, München – Leipzig 1992

Ungedruckte Dissertationen, Diplomarbeiten

Drda, Elgin: Die Entwicklung der Majestätsbeleidigung in der österreichischen Rechtsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ära Kaiser Franz Josephs, Linz 1992 (Diss.)

Feichtinger, Karin: Bad Ischl lebt und stirbt mit dem Fremdenverkehr, Salzburg 1992 (Dipl.Arb.)

Hillbrand, Erich: Das Ungeld in Nieder- und Oberösterreich vom 13. bis zum 19. Jahrhundert, Wien 1953 (Diss.)

Hofer, Benno Johann: Die Geschichte des Marktes Leonfelden in Oberösterreich von den Anfängen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, Graz 1954 (Diss.)

Maier, Germana Maria: Ein Rechnungsbuch Albrechts VI. von Österreich aus den Jahren 1443-1445, Wien 1989 (Staatsprüfungsarbeit)

Scheutz, Martin: Ein Schatzgräberprozeß in Freistadt 1728/29, Wien 1992 (Hausarb.)

Wagner, Herbert: Franz Bachinger, Innsbruck 1990 (Diss.)

Weigl, Herwig: Materialien zur Geschichte des rittermäßigen Adels im südwestlichen Österreich unter der Enns im 13. und 14. Jahrhundert, Wien 1991 (Diss.)

Manuskripte:

Auzinger, Franz – Weichselbaumer, Friedrich: 450 Jahre Pfarre Perg, Perg 1992

Gartner, Herwig Richard, Geschichte der Gartner Bd. 1, Linz 1989

Glasner, Josef: Die Edlmühle, Hirschbach 1992

Mehr, Franz: Chronik von Münzbach, Münzbach 1901

Meindl, Hans: Das Eglseergut in der Gemeinde Enns, Erlengraben 13, Asten 1991

derselbe: Zum Goldenen Ochsen, heute Hotel Lauriacum, in der Stadt Enns, Asten 1991

derselbe: Das Hubergut zu Gunersdorf, Pichlern Nr. 37, Gemeinde Sierning, Asten 1992

derselbe: Martin Breinesberger, Maurermeister, Asten 1992

derselbe: Das Aichmayrgut in Penking Nr. 17, Gemeinde Hargelsberg, Asten 1992

derselbe: Das Hagmayrgut in Penking Nr. 19, Gemeinde Hargelsberg, Asten 1992

Raschka, Roman: Das Stummergut im Schachen zu Edelbach, Pfarre Windischgarsten, 1245 bis zur Gegenwart, Leonding 1991

derselbe: Regesten der Sterbematriken aus den Jahren 1718-1891 von der Pfarre Waldneukirchen, Leonding 1991

Teutschmann, Heinrich: Die Symbolik am Linzer Landhaus, Linz o.J.

Weichselbaumer, Friedrich: Das Grüblgut in der Ortschaft Auhof, Auhof b. Perg 1992

derselbe: Ein vergessener Perger Maler der Barockzeit, Perg 1992

derselbe: Das Preschnitzergut in der Ortschaft Lehenbrunn Nr. 4, Gemeinde Perg, OÖ., Auhof b. Perg 1992

derselbe: Das Schreiber- oder Danningerhäusl in Wilhering Nr. 15, Auhof b. Perg 1992

Periodika:

Arche, Zeitschrift für Geschichte und Archäologie in Oberösterreich, Jg. 1 ff., Linz 1992

Frühneuzeit-Info, 1/1990 ff., Wien 1990

Perger Gemeindezeitung, 1992/1 ff., Perg 1992

Gendarmerie Oberösterreich, 1990 ff., Linz 1990

Salzburg, Geschichte und Politik, 1991 ff., Salzburg 1991

Allen Buchspendern, privaten wie öffentlichen Stellen, sei auch hier herzlich gedankt!

Archivbenützung

Statistik:

Benützer	701
Anwesenheitstage	4.552
Ausgehobene Archivalien	11.489

Forschungsgebiete:

Familiengeschichte	293
Heimatforschung	170
rechtliche Angelegenheiten	51
sonstige Vorhaben	187

Benützer nach Berufsgruppen:

Lehrer, Beamte	153
Universitätslehrer	22
Schüler, Studenten	104
Landwirte, Selbständige	94
Sonst. Angestellte, Arbeiter	113
Pensionisten	189
andere	26

Serviceleistungen:

Für auswärtige Interessenten wurden hergestellt:

Fotonegative	3.073
Fotokopien	17.795
Rückkopien	7.616

Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Fortbildung

Im Jänner 1992 fand im Stadtarchiv Salzburg eine weitere Schwerpunkttagung des Verbandes Österreichischer Archivare zum Thema EDV im Archiv statt, die von Dr. Marckhgott in Zusammenarbeit mit dem Gastgeber SR Dr. Erich Marx initiiert, organisiert und durchgeführt wurde. Im Kreis der 40 in- und ausländischen Archivare fand die Entwicklung des EDV-Modelles des OÖ. Landesarchivs wieder großes Interesse und Anerkennung.

Am 14. Mai 1992 stellte der Landeskulturreferent Landesrat Dr. Josef Pühringer, unterstützt von Landesarchivdirektor Dr. Siegfried Haider und

Dr. Georg Heilingsetzer, in einem Pressegespräch im Landeskulturzentrum Ursulinenhof auf der Grundlage des Tätigkeitsberichtes 1991 die Aktivitäten des OÖ. Landesarchivs interessierten Journalisten vor.

Im Rahmen einer Ausstellung der Gewerkschaft öffentlicher Dienst auf dem Urfahraner Jahrmarktgelände präsentierte das OÖ. Landesarchiv sich und seine Tätigkeit; Vorarbeiten und Auskunftsdienst versahen die Herren Mayrhofer und Scharf.

Die traditionellen Kontakte des OÖ. Landesarchivs zu Schulen und pädagogischen Einrichtungen wurden auch im Berichtsjahr gepflegt. So konnten Schüler des BG Linz-Landwiedstraße durch das Archiv geführt und mit dessen Einrichtungen vertraut gemacht werden. Studenten der Pädagogischen Akademie des Bundes in Oberösterreich hielten im Sommersemester 1992 unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Aigner ein landeskundliches Seminar im OÖ. Landesarchiv ab.

An der Ausstellung der Transmedialen Gesellschaft Daedalus "Die Stadt und die Wildnis" (Wien, Galerie Faber) wirkte Dr. Georg Heilingsetzer mit, während Mag. Peter Zauner seitens des OÖ. Landesarchivs die Ausstellung "Die Traun – Fluß ohne Wiederkehr" betreute (Linz, OÖ. Landesmuseum). Durch Leihgaben war das OÖ. Landesarchiv an folgenden Ausstellungen beteiligt: "Bierwelt" (Stadtmuseum Linz – Nordico), "Die Stadt und die Wildnis" (Galerie Faber, Wien), "450 Jahre Pfarre Perg" (Heimatverein Perg), "650 Jahre Markt Haslach" (Marktgemeinde Haslach), "Traun – Fluß ohne Wiederkehr" (OÖ. Landesmuseum, Linz).

Mitarbeiter des OÖ. Landesarchivs nahmen an folgenden Fachtagungen bzw. wissenschaftlichen und volksbildnerischen Symposien teil bzw. hielten Referate:

Symposion des Linzer Planungsinstituts und des Stadtmuseums Nordico im Rahmen der Linzer Werkstattgespräche "Neue Wege der Klimatisierung im Altbau, Bauphysik im Bezug auf die Sanierung historischer Gebäude", 30.-31.1.1992, Linz (Hager, Haider)

2. deutsch-österreichisches Historikergespräch, 5.5.1992, Wolfenbüttel (Heilingsetzer)

19. Österreichischer Historikertag und 23. Österreichischer Archivtag "Archiv heute – Ausstattungs- und Konservierungsfragen", 18.-22.5.1992, Graz (Haider, Heilingsetzer, Riehs, Zauner)

Historisches Gespräch zur Sonderausstellung Hispania – Austria, 4.7.1992, Innsbruck (Heilingsetzer)

Tagung der Europabegegnung 1992, 2.-3.10.1992, Eferding (Heilingsetzer)

63. Deutscher Archivtag "Die Archive und die deutsche Einheit", 5.-8.10. 1992, Berlin (Haider, Rumpler)
Heimatforscher-Tagung "Gemeindechroniken – Theorie und Praxis", 17.10.1992, Linz (Haider)
Symposion "Verbindendes und Trennendes an der Grenze", 24.-25.10.1992, Zwettl (Heilingsetzer)

Dr. Haider wirkte im Berichtsjahr 1992 beratend und begutachtend bei der Schaffung folgender Gemeindewappen mit: Grünau im Almtal, Holzhausen, Nebelberg, Pötting, St. Roman, Steinbach am Ziehberg.

Frau Dannerbauer begutachtete 87 Erbhofanträge (83 Bewilligungen, 4 Ablehnungen).

Publikationstätigkeit

Michaela Gustenau, Mit brauner Tinte. Nationalsozialistische Presse und ihre Journalisten in Oberösterreich 1933-1945 (Beitrag zur Zeitgeschichte Oberösterreichs 13, Linz 1992) 299 S., ill.

Im ersten Teil des beinahe 300 Seiten starken, aus der Dissertation der Autorin hervorgegangenen Buches wird die Entwicklung der oberösterreichischen Presselandschaft von der "Systemzeit" bis zum Ende des "3. Reiches" verfolgt; inhaltliche Entwicklung, Presselenkung und Konzentrationsmaßnahmen bis zur Einstellung fast aller Blätter werden dargestellt. Eine überraschend große Anzahl von Regionalblättern und Verlagen, die nicht einmal mehr den Zeitgenossen in Erinnerung sind, stand am Anfang des Untersuchungszeitraumes neben den großen Tageszeitungen. In diesem weiten Spektrum konnten die Nationalsozialisten selbst in der Zeit des Verbotes der NSDAP ihr Gedankengut verbreiten. Nach dem "Anschluß" schloß sich der wirtschaftliche und intellektuelle Würgegriff um jene Zeitungen, die der ersten Einstellungswelle entgangen waren. Vorgefertigte Einheitskost trat endgültig an die Stelle früherer Vielfalt, als kriegsbedingte Engpässe die Zahl der Blätter immer mehr reduzierten – bis zum letzten Durchhalteappell des Gauleiters und Reichsverteidigungskommissars Eigruber in der letzten Nummer der "Oberdonau-Zeitung" vom 3. Mai 1945.

Der zweite Teil des Buches vermittelt anhand zahlreicher Biographien oberösterreichischer Journalisten (74 Artikel und 47 nur namentliche Erwähnungen) eine Vorstellung von der menschlichen, persönlichen Seite der geschilderten Vorgänge: Schon der Titel dieses Abschnittes "Zwischen Fanatismus, Anpassung, Resistenz und Widerstand" deutet die breite Palette der Ver-

haltensweisen an, die in den biographischen Studien sichtbar werden.

Die Verbindung von Grundlagenforschung und übersichtlicher Darstellung macht es dem Leser leicht, die geschilderten Fakten und Ereignisse in den Rahmen der eigenen Kenntnisse, oft wohl auch der eigenen Erinnerungen einzufügen.

Willibald Mayrhofer, Quellenerläuterungen für Haus- und Familienforscher in Oberösterreich. 2., verbesserte und erweiterte Auflage (Linz 1992) 214 S., ill.

Der "Quellenführer" steht nun wieder Interessenten und Forschern, die sich mit Familien-, Haus- und Ortsgeschichte beschäftigen, als Einstiegshilfe und Leitfaden zur Verfügung. Gleichzeitig bietet er eine Einführung in einen besonderen Bereich von Arbeitsmöglichkeiten im OÖ. Landesarchiv. Daher wurden die Kapitel in der Reihenfolge angeordnet, die der Forschungspraxis und der Quellensituation am besten entspricht. Die zahlreichen Abbildungen sollen unter anderem einen Vorgeschmack auf die Arbeit mit und an Quellen bieten.

Die völlig überarbeitete und stark erweiterte Neuauflage ist nun auch mit einem umfangreichen "Fachwörterbuch" und einem Sachregister ausgestattet, sodaß das Buch auch für Schnellinformation zu Spezialfragen und als ständiges Nachschlagewerk gute Dienste leisten wird.

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n der Mitarbeiter des OÖ. Landesarchivs:

Siegfried Haider:

Nichturkundliche Quellen, in: Österreich im Hochmittelalter (907 bis 1246), Red.: Anna M. Drabek (Veröffentlichungen der Kommission für die Geschichte Österreichs 17, 1991) 5 ff.

Empfehlungen für Anlage und Führung von Gemeindechroniken (Oberösterreichische Gemeinde-Zeitung 43. Jg. 1992/5) 112 ff.

Der Aufstand von Goisern am 13. September 1921. Ein frühes Beispiel von Umweltprotest aus dem Salzkammergut (Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 136/I, 1991) 297 ff.

Art. Melk, in: Lexikon des Mittelalters Bd. 6 (München – Zürich 1992) Sp. 498 f.

Art. Mondsee, in: Lexikon des Mittelalters Bd. 6 (München – Zürich 1992) Sp. 751 f.

OÖ. Landesarchiv in neuem Kleid (OÖ. Kulturbericht 46. Jg., Folge 11, 1992) 2 f.

Georg Heilingsetzer:

Die bedeutendsten Familien- und Herrschaftsarchive in Oberösterreich, in: Opera Historica 2 (Ceské Budejovice 1992) 142 ff.

Der Sebastiansaltar Albrecht Altdorfers und sein Auftraggeber im Rahmen der religiösen, politischen und sozialen Verhältnisse zu Beginn des 16. Jahrhunderts, in: Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 136 (1991) 189 ff. und in: Kunsthistoriker, Mitteilungen des österreichischen Kunsthistorikerverbandes Jg. VIII (1991) 85 ff.

Koalition gegen Revolution. England, Österreich und das Problem einer europäischen Friedensordnung (1789-1814), in: Bericht über den 18. Österreichischen Historikertag in Linz (Wien 1991) 25 ff.

Klaus Rumpler:

In Salzburg steht ein Hofbräuhaus..., in: Ausstellungskatalog "Bierwelt", Stadtmuseum Linz-Nordico (Linz 1992) 161 ff.

Vöcklabruck zwischen Österreich und Bayern. Ein Zwist in Bürgerschaft und Stadtrat im 17. Jahrhundert, in: Bericht über den 18. Österreichischen Historikertag in Linz (Wien 1991) 124 ff.

Mitarbeit: Oberösterreich-Edition (Archiv Verlag, Wien 1992 ff.)

Gerhart Marckhgott:

Faksimileabdruck des Hirtenbriefes Bischof Rudigiers, in: Neues Archiv zur Geschichte der Diözese Linz, 1993 Heft 1

Mitarbeit: Acta Pataviensia Austriaca, hg. von Josef Lenzenweger, Bd. 2: Vatikanische Akten zur Geschichte des Bistums Passau und des ehemaligen Herzogtums Österreich aus dem Pontifikat Innozenz VI. (Wien 1992)

Personelle Angelegenheiten

Oberarchivrat Dr. Georg Heilingsetzer wurde mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1992 die Zulage auf die Dienstklasse VIII zuerkannt.

W.Amtsrat Margarita Pertlwieser wurde mit 1. Juli 1992 zum W.Oberamtsrat der Dienstklasse VII befördert.

Fachinspektor Pauline Baumgartner wurde mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1992 zum Fachoberinspektor der Dienstklasse V ernannt.

Fachinspektor Edmund Hager wurde mit 1. Juli 1992 zum Fachoberinspektor der Dienstklasse V befördert.

VB I Franz Scharf wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1992 zum Kontrollor (Verwendungsgruppe C) ernannt.

VB I Engelbert Lasinger wurde am 1. Juli 1992 in die Verwendungsgruppe c überstellt.

Johann Pammer, Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege, trat am 5. Oktober 1992 seinen Dienst als VB I im OÖ. Landesarchiv an.

VB I Josef Wiesmayr schied mit Wirkung vom 31. März 1992 aus dem Dienstverhältnis des Landes Oberösterreich.

Siegfried Haider – Gerhart Marckhgott – Klaus Rumpler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 138b

Autor(en)/Author(s): Haider Siegfried, Marckhgott Gerhart, Rumpler Klaus

Artikel/Article: Oberösterreichisches Landesarchiv. 133-148